



## **GESCHÄFTSBERICHT 2014**

---

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
<b>Aktionäre</b>	<b>3</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>4</b>
Bilanz	4
Gewinn- und Verlustrechnung	5
Anhang	6
Bestätigungsvermerk	15
<b>Beiräte der Wohnbaubank</b>	<b>17</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>18</b>
Geschäftstätigkeit	18
Risikobericht	26
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	29
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	30
Ausblick 2014	31
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>32</b>

**BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien**

**AKTIONÄRE**

---

**BAWAG P.S.K.**

**Bank für Arbeit und Wirtschaft**

**und Österreichische Postsparkasse AG**

**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014**

**Bilanz zum 31. Dezember 2014**

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
<b>Aktiva</b>		
1. Schultitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:	10.007,00	-
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	5.961.325,78	13.187
b) sonstige Forderungen	<u>1.273.890.689,16</u>	1.545.852
3. Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	16.105.136,66	16.175
4. Beteiligungen	70,00	-
5. Sonstige Vermögensgegenstände	516.672,76	-
6. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>17.782.693,15</u>	<u>22.945</u>
	<u>1.314.266.594,50</u>	<u>1.598.159</u>
<b>Passiva</b>		
1. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.293.752.080,18	1.569.471
2. Sonstige Verbindlichkeiten	376.915,98	91
3. Rechnungsabgrenzungsposten	4.295.467,95	5.449
4. Rückstellungen		
a) Sonstige	48.100,00	60
5. Gezeichnetes Kapital	10.100.000,00	10.100
6. Gewinnrücklagen		
a) gesetzliche Rücklage	642.742,14	607
b) andere Rücklagen	<u>1.631.130,00</u>	961
7. Haftrücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG	3.391.600,00	3.392
8. Bilanzgewinn	<u>28.558,26</u>	<u>8.028</u>
	<u>1.314.266.594,51</u>	<u>1.598.159</u>
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
1. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Vorjahr: gem.§ 23 Abs 14 BWG)	18.188.773,00	21.088
<i>darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen)</i>	<i>2.394.742,61</i>	
2. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Vorjahr: gem.§ 22 Abs 1 BWG) <sup>1)</sup>	15.336.810,10	18.018
<i>darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen)</i>		
Harte Kernkapitalquote <sup>2)</sup>	103,0%	
Kernkapitalquote <sup>2)</sup>	103,0%	83,7%
Eigenmittelquote <sup>2)</sup>	118,6%	117,0%

1) Der Wert für 2013 bezieht sich auf die Anforderungen gemäß BWG in der zum 31. Dezember 2013 gültigen Fassung

2) Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014**

	2014 EUR	2013 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren 350.496,00 EUR, Vorjahr: 350 TEUR	52.315.837,76	54.928
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-46.574.529,63	-49.525
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	<b>5.741.308,13</b>	<b>5.403</b>
3. Provisionsaufwendungen	-3.599.166,33	-2.987
4. Sonstige betriebliche Erträge	24.792,18	-
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>2.166.933,98</b>	<b>2.416</b>
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-421.102,98	-454
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-421.102,98</b>	<b>-454</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b> <b>= ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>1.745.831,00</b>	<b>1.962</b>
6. Steuern vom Einkommen	-367.899,98	-
7. Sonstige Steuern	-672.064,14	-409
<b>V. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>705.866,88</b>	<b>1.553</b>
8. Rücklagenbewegung	-705.293,00	6.448
<b>VI. JAHRESGEWINN</b>	<b>573,88</b>	<b>8.001</b>
9. Gewinnvortrag	27.984,38	27
<b>VII. BILANZGEWINN</b>	<b>28.558,26</b>	<b>8.028</b>

## **ANHANG**

---

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss wurde nach den zum Bilanzstichtag geltenden Bestimmungen des UGB sowie des Bankwesengesetzes und damit entsprechend den Formblättern Anlage 2 zu § 43 BWG erstellt. Die angewendeten Bilanzierungsregeln, die den bankspezifischen Usancen entsprechen, haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Der Jahresabschluss entspricht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Alle Angaben zum Bankwesengesetz beziehen sich auf die im Berichtszeitraum geltende Fassung.

**Forderungen an Kreditinstitute** werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderung aktiviert.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verfügt über kein **Wertpapierhandelsbuch**.

Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden als **Finanzanlagevermögen** bilanziert. Liegen die Anschaffungskosten über dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig abgeschrieben. Liegen die Anschaffungskosten unter dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig zugeschrieben.

Zum Finanzanlagevermögen gehörende Wertpapiere werden bei dauernder Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2014 war keine Abwertung erforderlich, da der beizulegende Zeitwert über dem Buchwert lag.

**Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste eine Abschreibung erforderlich machen.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Agio und Disagio Verteilung wird mit der Effektivzinssatzmethode berechnet. Bei den Nullkuponanleihen wird die Zu- bzw. Abschreibung mittels finanzmathematischer Nullkuponformel berechnet.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie die der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Aufgrund der **Änderungen des Gliederungsschemas** gemäß Anlage 2 zum BWG wurde der Ausweis des von der Bank begebenen Ergänzungskapitals geändert. Im Posten 5. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wird Ergänzungs- und Nachrangkapital ausgewiesen, welches die Anforderungen gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 CRR erfüllt. Da das von der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank begebene Ergänzungskapital die Anforderungen gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 CRR nicht erfüllt, wird es nunmehr unter den verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

**Erläuterungen und ergänzende Angaben zur Bilanz**

**Angabe zu Aktivposten Schuldverschreibungen**

Die Schuldverschreibungen in Höhe von 16.105 Tausend Euro (2013: 16.175 Tausend Euro) betreffen zur Gänze börsennotierte festverzinsliche Schuldverschreibungen, welche vom verbundenen Unternehmen BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG (idF. „BAWAG P.S.K.“) emittiert wurden und mit 26.11.2015 endfällig sind.

§ 56 (2) BWG: Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und deren Anschaffungskosten höher sind als der Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig abgeschrieben. Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende 64 Tausend Euro (2013: 133 Tausend) Euro.

Der Buchwert der Wertpapiere des Anlagevermögens (ohne Zinsabgrenzung) betrug zum 31. Dezember 2014 16.064 Tausend Euro (2013: 16.133 Tausend Euro), der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 16.341 Tausend Euro (2013: 16.622 Tausend Euro).

**Unterposten nach § 45 BWG**

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva Forderungen an Kreditinstitute		
an verbundene Unternehmen	1.279.852,0	1.559.038,7
davon Zinsabgrenzung	31.395,3	34.818,4

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diese Mittel im Sinne des Bundesgesetzes über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaues zu verwenden.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist mit 70 Euro (2013: 70 Euro) an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H. beteiligt.

**Angabe zu Aktivposten Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Verrechnungen mit der BAWAG P.S.K. AG und sind nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

**Angabe zu Aktivposition Rechnungsabgrenzung**

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Bilanzstand	17.782,7	22.945,5

Die Rechnungsabgrenzung betrifft in Höhe von 6.265,8 Tausend Euro (2013: 8.220,7 Tausend Euro) Provisionsaufwendungen für die Begebung von Wandelschuldverschreibungen sowie in der Höhe von 11.516,9 Tausend Euro (2013: 14.724,8 Tausend Euro) abgegrenzte Zinsen für Nullkuponanleihen und das Disagio aus den eigenen Emissionen. Die Provisionsaufwendungen werden zeitanteilig und das Disagio nach der Effektivzinsmethode, entsprechend der Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen, aufgelöst.

### **Angabe zu Passivposten Verbriefte Verbindlichkeiten § 51 (8) BWG**

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Bilanzstand	1.293.752,1	1.569.470,6
davon Zinsabgrenzung	26.630,3	31.251,9

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG hat mit Stichtag 31. Dezember 2014 folgende Eigenemissionen begeben:

- 23 Wandelschuldverschreibungen mit Fixzinssatz und einem Volumen von 1.106.671,9 Tausend Euro
- 15 Wandelschuldverschreibungen mit variabler Verzinsung und einem Volumen von 51.669,8 Tausend Euro
- 4 Wandelschuldverschreibungen mit Zielkupon und einem Volumen von 99.080,1 Tausend Euro
  - 1 Nullkuponanleihe mit einem Nominale von 2.500,0 Tausend Euro
  - 1 Ergänzungskapitalanleihe mit einem Volumen von 6.000,0 Tausend Euro

Die seitens der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG begebenen Wandelschuldverschreibungen (Laufzeit zwischen 10 und 24 Jahren) beinhalten ein Wandlungsrecht auf Partizipationsscheine der Bank. Im Geschäftsjahr 2015 werden 3 Anleihen mit einem Nominale von 47.111,7 Tausend Euro endfällig.

### **Angabe zu Passivposten Sonstige Verbindlichkeiten**

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Bilanzstand	376,9	90,7

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind größtenteils nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam. Diese beinhalten hauptsächlich Gruppensteuer-Umlage in Höhe von 367,9 Tausend Euro (2013: 0 Tausend Euro) und die Zinsabgrenzung für das Ergänzungskapital über 9,0 Tausend Euro (2013: 64,8 Tausend Euro)

#### Sonstige Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Täglich fällig	367,9	25,9
Bis 3 Monate	-	-
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	9,0	64,8
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
Mehr als 5 Jahre	-	-

### **Angabe zu Passivposten Rechnungsabgrenzung**

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Bilanzstand	4.295,5	5.449,0

In der Bilanzposition Rechnungsabgrenzung wird das Agio aus den eigenen Emissionen ausgewiesen. Die Methode zur Verteilung des Agios wird unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert.



## **Fristigkeitsgliederung**

### Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Täglich fällig	5.961,3	13.187,1
Bis 3 Monate	5.806,4	57.729,3
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	72.700,4	70.906,0
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	184.427,4	196.007,8
Mehr als 5 Jahre	1.010.956,2	1.221.208,5

### Verbriefte Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Täglich fällig	-	-
Bis 3 Monate	5.806,4	57.729,3
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	67.935,6	67.339,5
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	203.053,9	214.793,3
Mehr als 5 Jahre	1.010.956,2	1.221.208,5

## **Eigenmittel**

Das Grundkapital beträgt 10.100.000 Euro und ist in 1.386.275 Stückaktien, die mit gleicher Quote am Grundkapital beteiligt sind, zerlegt.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verfügt nach Rücklagenbewegungen über ein Kernkapital in der Höhe von 15.794,0 Tausend Euro (2013: 15.088,2 Tausend Euro).

2007 wurde Ergänzungskapital in Höhe von 6.000 Tausend Euro, mit 10 Jahren Laufzeit bis 29.06.2017 und einer variablen Verzinsung 12 Monats Euribor plus 80 Basispunkte, begeben und von der BAWAG P.S.K. AG gezeichnet. Das begebene Ergänzungskapital ist nachrangig gemäß § 51 Abs. 9 BWG. Da das von der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank begebene Ergänzungskapital die Anforderungen gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 CRR nicht erfüllt, wird es aufgrund der Änderung des Gliederungsschemas nunmehr unter den verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das zum 31. Dezember 2014 ausstehende Ergänzungskapital hat einen Buchwert von 6.000 Tausend Euro (Vorjahr: 8.400 Tausend Euro).

## BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

### Anrechenbare Eigenmittel

in TEUR

31.12.2014 31.12.2013  
gem CRR gem BWG

#### Kernkapital (Tier I)

##### Eingezahltes Kapital

Gezeichnetes Kapital (Grundkapital) 10.100 10.100

##### Offenen Rücklagen

Hafrücklage 3.392 3.392

versteuerte Rücklagen 2.274 1.569

5.665 4.960

##### Bilanzgewinn abzüglich geplante Ausschüttungen

29 28

#### Kernkapital (Tier I)

**15.794 15.088**

#### Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)

anrechenbares Ergänzungskapital\* 2.395 6.000

#### Anrechenbare Eigenmittel

**18.189 21.088**

Den Eigenmitteln steht folgendes Eigenmittelerfordernis gegenüber:

Kreditrisiko 921 1.179

Operationelles Risiko 306 262

#### Eigenmittelerfordernis gem. §22 Abs 1 BWG

1.227 1.441

#### Eigenmittelüberhang

**16.962 19.647**

\* Für Ergänzungskapital, das vor der CRR-Einführung bereits vorhanden ist, wird die Phase Out Regelung angewandt (Art 486 Abs 4 iVm CRR BegleitVO). Die maximale Anrechenbarkeit ist gem Art 64 CRR zudem abhängig von der Restlaufzeit.

Im Geschäftsjahr 2014 war eine Dotierung der Hafrücklage gemäß § 57 (5) BWG nicht notwendig.

### **Weitere Angaben zur Bilanz**

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen gemäß § 237 Z 8 UGB liegen nicht vor.

Es besteht weiters die obligatorische Mitgliedschaft bei der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung sind unverzüglich anteilmäßige Beiträge gemäß § 93a BWG zu leisten. Diese sind pro Geschäftsjahr für das Einzelinstitut mit höchstens 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit.a, zum letzten Bilanzstichtag begrenzt. Die Beschreibung bezieht sich auf die Rechtslage per 31. Dezember 2014.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises Promontoria Sacher Holding N.V. mit Sitz in Baarn in den Niederlanden. Die Promontoria Sacher Holding N.V. ist das oberste Mutterunternehmen, für welches die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft Österreichische Postsparkasse AG (BAWAG P.S.K.) als übergeordnetes Kreditinstitut gemäß §59 BWG einen Konzernabschluss erstellt. Der Konzernabschluss der Promontoria Sacher Holding N.V. wird aufgrund der Bestimmungen des §59a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und liegt am Sitz der BAWAG P.S.K. in Wien auf.

Die BAWAG P.S.K. erstellt aufgrund der Bestimmungen des § 59a BWG einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS). Dieser Konzernabschluss wird im Internet veröffentlicht ([www.bawagpsk.com/BAWAGPSK/IR/DE/Finanzergebnisse](http://www.bawagpsk.com/BAWAGPSK/IR/DE/Finanzergebnisse)) und liegt am Sitz der BAWAG P.S.K. in Wien auf.

Mit Wirkung 1.1.2010 wurde eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Holding GmbH als Gruppenträger gebildet, an der unter anderen die BAWAG P.S.K AG als Gruppenmitglied beteiligt ist. Eine Steuerumlagenvereinbarung wurde abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Verteilungsmethode gewählt. Bei dieser Methode wird vom Steuerergebnis der ganzen Gruppe ausgegangen. Die Steuer wird über Steuerumlagen im Verhältnis der steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder auf die Mitglieder mit positivem steuerlichem Ergebnis verteilt. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu entrichten hat, ist der Gruppenträger berechtigt, eine anteilig auf die Gruppenmitglieder entfallende Mindestkörperschaftsteuer verursachungsgemäß an die Gruppenmitglieder zu belasten.

Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen. Ein Austritt der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG aus der Steuergruppe würde keine Körperschaftsteuer-Nachzahlung per 31.12.2014 für die Jahre 2010 bis 2014 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren bereits erfüllt ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zwischen dem Gruppenträger und den einzelnen Steuergruppenmitgliedern eine Abrechnungsvereinbarung zur Gruppen- und Steuerumlagenvereinbarung abgeschlossen. Diese Vereinbarung sieht eine Zwischenabrechnung des Steuerausgleichs für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 vor, wobei sämtliche Steuerumlagen dieser Geschäftsjahre als verrechnet gelten. Der Steueraufwand der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG beträgt aus dieser Zwischenabrechnung 367,9 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro).

Im Posten sonstige Steuern ist die Bankenstabilitätsabgabe in Höhe von 666,1 Tausend Euro (2013: 406,2 Tausend Euro) enthalten.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Der Nettozinsertrag in Höhe von 5.741,3 Tausend Euro (2013: 5.403,2 Tausend Euro) setzt sich aus den Zinserträgen aus den der BAWAG P.S.K. zur widmungsgemäßen Verwendung übergebenen Geldern in Höhe von 51.965,3 Tausend Euro (2013: 54.577,7 Tausend Euro) sowie den Zinserträgen aus der im Anlagevermögen befindlichen Schuldverschreibung in Höhe von 350,5 Tausend Euro (2013: 350,5 Tausend Euro) und dem Zinsaufwand für die begebenen Eigenemissionen in Höhe von 46.574,5 Tausend Euro (2013: 49.524,9 Tausend Euro) zusammen.

Der Zinsaufwand für das Ergänzungskapital betrug 87,3 Tausend Euro (2013: 155,7 Tausend Euro).

Für den Vertrieb der eigenen Emissionen wurden 3.599,2 Tausend Euro (2013: 2.987,5 Tausend Euro) an Provisionszahlungen aufgewendet.

Der Sachaufwand in Höhe von 421,1 Tausend Euro (2013: 454,0 Tausend Euro) betrifft hauptsächlich die Abgeltung der Leistungen der BAWAG P.S.K. für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG in Höhe von 373,0 Tausend Euro (2013: 319,9 Tausend Euro).

Das Betriebsergebnis in Höhe von 1.745,8 Tausend Euro liegt damit um 216,2 Tausend Euro unter dem Vorjahr. Nach Abzug der sonstigen Steuern, die im Wesentlichen die Bankenstabilitätsabgabe in Höhe von 672,1 Tausend Euro (2013: 408,7 Tausend Euro) betreffen und der Gruppensteuerumlage in Höhe von 367,9 Tausend Euro (2013: 0 Tausend Euro), ergibt sich ein Jahresüberschuss von 705,9 Tausend Euro (2013: 1.553,3 Tausend Euro).

Die Gesamtkapitalrentabilität, berechnet als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag, beträgt 0,05% (2013: 0,10%).

Der gesetzlichen Rücklage wurden 2014 35,3 Tausend Euro (2013: 77,7 Tausend Euro) und der freien Gewinnrücklage 670,0 Tausend Euro zugeführt (2013: Auflösung freie Gewinnrücklage: 6.525,0 Tausend Euro). Wie in § 237 Z 14 UGB vorgesehen, werden hier die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer nicht angegeben, da diese Information im Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. enthalten ist.

**Personelle Angaben**

Im Geschäftsjahr 2014 waren keine Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates haben im Jahr 2014 keine Vergütungen erhalten. Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Der **Vorstand** der Bank bestand im Geschäftsjahr 2014 aus folgenden Damen und Herren:

Mag.<sup>a</sup> Caroline Pranzl  
Dr. Markus Gremmel

Im Berichtsjahr gehörten folgende Herren dem **Aufsichtsrat** an:

Dipl.BW Peter Karst, Vorsitzender (bis 27.05.2014)  
Mag. Enver Sirucic, Vorsitzender (seit 27.05.2014)  
Mag. Max Weinhandl; Vorsitzender-Stellvertreter (von 02.01.2014 bis 27.05.2014)  
Mag. Ewald Freund, MSC; Vorsitzender-Stellvertreter (seit 27.05.2014)  
Mag. Daniel Jakowitsch (seit 27.05.2014)

Als **Staatskommissäre** fungierten im Jahr 2014:

Amtsdirktor Andreas Pircher, MSC, als Staatskommissär  
MR Mag.<sup>a</sup> Jutta Raunig als Staatskommissär-Stellvertreterin

Wien, am 18. März 2015

Der Vorstand

Mag.<sup>a</sup> Caroline Pranzl

Dr. Markus Gremmel

**Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2014**

	Anschaffungs-	Zugänge	Abgänge	Anschaffungs-	Abschreibungen		Buchwert	
	kosten 01.01.2014 EUR	EUR	EUR	kosten 31.12.2014 EUR	kumuliert EUR	2014 EUR	Stand 31.12.2014 EUR	Stand 31.12.2013 EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	16.289.600	10.007,00	-	16.299.607,00	225.888,00	69.504,00	16.073.719,00	16.133.216,00
Beteiligungen	70,00	-	-	70,00	-	-	70,00	70,00
	16.289.670,00	10.007,00	-	16.299.677,00	225.888,00	69.504,00	16.073.789,00	16.133.286,00

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

---

### **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

#### **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft

abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft** zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

#### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 18. März 2015

#### **Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH**

Dr. Peter Bitzyk  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Monika Dabrowska  
Wirtschaftsprüfer



**BEIRÄTE DER WOHNBAUBANK (Stand 31.12.2014)**

---

Eduard Aschenbrenner  
Regierungsrat  
Wien

Vst. Dir. Dr. Klaus Baringer  
Wien

Burghart Bartl  
Oberamtsrat  
Wien

Mag. Michael Gehbauer  
Vorsitzender des Beirates  
Wien

Mag. Andreas Hamerle  
Wien

Karl Hödl  
Oberamtsrat  
Wien

Dr. Alfred Kollar  
Oberwart

DI Wolfgang Liebl  
Stellvertreter – Vorsitzender des Beirates  
Amstetten

Vst. Dir. Alois Oberegger  
Liezen

Mag. Volker Pichler  
ehemaliger Vorstand der Wohnbaubank  
Graz

Mag. Andreas Ratzinger  
Wien

Ing. Karl Reisinger  
Direktor  
Linz

Mario Scheichl  
Wien

Dr. Stefan Zadeyan  
Wien

## **LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 UND AUSBLICK 2015**

---

### **Geschäftstätigkeit**

#### **Allgemeines**

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist eine Spezialbank zur Finanzierung des Wohnbaus in Österreich. Rechtliche Grundlage des Handelns der Wohnbaubanken ist das Bundesgesetz über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus (1993 vom österreichischen Nationalrat beschlossen). Es sieht vor, dass die durch Emissionen der Wohnbaubanken aufbrachten langfristigen Mittel für die Errichtung von erschwinglichen Wohnungen verwendet werden. Um dies für die Anleger attraktiv zu machen, hat man die Wohnbauanleihen mit einem Steuervorteil ausgestattet: die Zinsen von bis zu 4 % sind von der Kapitalertragsteuer befreit. Die Emissionserlöse aus Wohnbauanleihen müssen zweckgewidmet eingesetzt werden: innerhalb von 3 Jahren müssen 80% des emittierten Volumens jeder Emission und 65% des emittierten Volumens müssen stets widmungsgemäß veranlagt sein.

Die Wohnbauanleihen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank werden überwiegend über die Vertriebswege BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG (idF. BAWAG P.S.K.) und die easybank AG platziert. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank gibt die erzielten Emissionserlöse an die BAWAG P.S.K. zur widmungsgemäßen Verwendung weiter.

Aufgrund der stabilen Liquiditätslage der BAWAG P.S.K. Gruppe hat die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank in 2014 keine Anleihen begeben.

## **Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Die Bilanzsumme der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verringerte sich gegenüber dem Jahr 2013 um 283,9 Mio. Euro auf 1,31 Mrd. Euro.. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG hat neben den fälligen Schuldverschreibungen Anleihen im Ausmaß von 174,4 Mio. Euro vorzeitig getilgt. Durch die Entwicklung der Zinsen kam es bei fix verzinsten Anleihen zu Kursanstiegen und damit verbundenen Anleiheverkäufen der Kunden. Da ein Wiederverkauf durch die Marktbedingungen kaum möglich war, beschloss der Vorstand die vorzeitige Tilgung von Anleihen mit einem Nominale von 174,4 Mio. Euro. Dies stellt sicher, dass die gesetzlichen Auflagen zur Veranlagung der Wohnbaubankanleihen (80% jeder Emission innerhalb von 3 Jahren, 65% des emittierten Volumens stets widmungsgemäß veranlagt) jederzeit erfüllt sind.

Das Jahresergebnis 2014 (vor Rücklagenbewegung) beläuft sich auf 0,7 Mio. Euro im Vergleich zu 1,6 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang ist einerseits auf die Einstellung der Emissionstätigkeit in 2014 und andererseits auf einen erhöhten Steueraufwand zurück zu führen. Der Nettozinsertrag stieg im Jahr 2014 um 0,3 Mio. Euro auf 5,7 Mio. Euro. Aufgrund des im Vergleich zu 2013 durchschnittlich höheren Bestands an ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen stiegen die Provisionsaufwendungen in 2014 um 0,6 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro. Die Betriebserträge sind dadurch gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro gefallen. Die Betriebsaufwendungen von 0,4 Mio. Euro konnten weiter auf niedrigem Niveau gehalten werden. Damit werden ein Betriebsergebnis und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (kein Risikoergebnis) in Höhe von 1,7 Mio. Euro ausgewiesen. Die Aufwendungen für Steuern betreffen die Bankenstabilitätsabgabe mit 0,7 Mio. Euro sowie eine Ausgleichszahlung an den Gruppenträger in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von 0,7 Mio. Euro, der zum größten Teil den Rücklagen zugeführt wurde.

Zum 31.12.2014 verfügt die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG über ein Kernkapital von 15,8 Mio. Euro, das sich aus dem Grundkapital von 10,1 Mio. Euro, der Haftrücklage in Höhe von 3,4 Mio. Euro, Gewinnrücklagen von 2,3 Mio. Euro und dem Bilanzgewinn von 0 Mio. Euro zusammensetzt.

Der BAWAG P.S.K. Konzern wendet seit April 2013 den Internal Rating Based Approach (IRB) für die Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses nach Basel II an. Im Rahmen eines Partial Use wendet die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank weiterhin den Standardansatz für die

## **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien**

Berechnung der erforderlichen Kapitalunterlegung an Forderungen gegenüber der BAWAG P.S.K. AG werden gemäß der vorliegenden Bewilligung nach Artikel 113 CRR mit Null gewichtet. Die Kernkapitalquote der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist mit 103 % weiterhin hoch.

Im Jahr 2014 wurden von der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG keine Wandelanleihen begeben. Es waren 4 Anleihen mit einer Nominalen von 93,8 Mio. Euro endfällig und es gab Teiltilgungen im Ausmaß von 174,4 Mio. Euro.

# BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

Im Detail wurden 2014 folgende Anleihen teilgetilgt:

	Verzinsung	Kondition	Wertpapier-Kennnummer	Laufzeit	Teiltilgungen in Tsd. Euro
2006-2030/1	ZK	bis 31.01.2016 mit 4% fix, danach var.	AT0000490610	24 Jahre	3.500
2007-2018/1	fix	4% p.a.	AT0000A044P8	11 Jahre	3.500
2012-2024/2	var	4% p.a. für jeden Tag, an dem der 12-Monats-EURIBOR zumindest 1,2% und höchstens 4,25% beträgt. Jährlicher Mindestkupon 1% p.a. Für jeden Tag an dem der 12-Monats-EURIBOR niedriger als 1,2% oder höher als 4,25% p.a. ist, erfolgt keine Verzinsung.	AT0000A0SQZ5	12 Jahre	2.300
2012-2027/1	fix	3,125% fix p.a.	AT0000A0SQX0	15 Jahre	4.500
2005-2026/8	ZK	4% p.a. in den ersten 9 Jahren, d.h. Summe der Kuponzahlungen beträgt somit 36%, danach jährlich die 3-fache positive Differenz zwischen den 10- und 2-jährigen Interbankzinssätzen - Zielkupon (40% der Nominale)	AT0000490586	21 Jahre	5.700
2005-2026/9	ZK	4% p.a. in den ersten 9 Jahren, d.h. Summe der Kuponzahlungen beträgt somit 36%, danach jährlich die 3-fache positive Differenz zwischen den 10- und 2-jährigen Interbankzinssätzen	AT0000490594	21 Jahre	6.500
2007-2018/1	fix	3-Monats-EURIBOR minus 0,25%	AT0000A044Q6	11 Jahre	3.000
2009-2021/2	fix	4% p.a.	AT0000A0CWX9	12 Jahre	10.500
2010-2025/3	fix	3,5% p.a.	AT0000A0EX10	15 Jahre	2.500
2007-2018/3	var	3-Monats-EURIBOR minus 0,40 %-Punkte	AT0000A05JK4	11,5 Jahre	3.000
2008-2019/1	fix	4% p.a.	AT0000A08836	11 Jahre	7.000
2006-2030/5	ZK	Jahr 1 bis 10: 4,0% p.a., d.h. die Summe der Kuponzahlungen für die ersten 10 Jahre beträgt 40,0%, danach jährlich die 3-fache positive Differenz zwischen den 20- und 2-jährigen Interbankzinssätzen. Mindestverzinsung: 0,0 % p.a.	AT0000A00MZ7	24 Jahre	1.000
2005-2017/5	var	3% im ersten Jahr, danach jährlich 1% fix plus Inflationsrate. Grundlage für die Berechnung der Inflationsrate ist der unrevidierte harmonisierte Verbraucherpreisindex der Eurozone (HVPI) exkl. Tabak jeweils für den Monat Dezember.	AT0000490552	12 Jahre	1.000
2005-2019/1	fix	14. Jänner 2005 bis einschließlich 13. Juli 2005: 4,00% p.a. fix (KESt-frei) Für jede weitere Zinsperiode: 3,5% p.a. fix (KESt-frei)	AT0000490511	14 Jahre	3.000
2004-2019/5	fix	3,75% fix p.a.	AT0000332192	15 Jahre	1.000
2004-2016/3	fix	4,0% fix p.a.	AT0000332184	12 Jahre	4.000
2004-2019/1	fix	3,875% fix p.a.	AT0000332168	15 Jahre	3.900
2003-2018/5	var	4,00% p.a. für die ersten drei Jahre, zahlbar jährlich jeweils am 09. September; danach halbjährliche Anpassung an die von der OeNB verlaubte Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen	AT0000332150	15 Jahre	6.000
2003-2015/4	fix	4% fix p.a.	AT0000332143	12 Jahre	1.500
2003-2015/1	var	3,25% p.a. für die erste Zinsperiode, (=6 Monate, 4% KESt-frei) Für jede weitere Zinsperiode: Halbjährliche Anpassung an die von der OeNB verlaubte SMR für Bundesanleihen.	AT0000332119	12 Jahre	2.000
2011-2023/01	fix	3,625% fix p.a.	AT0000A0LWD5	12 Jahre	6.000
2012-2024/04	fix	2,25% fix p.a.	AT0000A0WMR3	12 Jahre	7.500
2012-2027/03	fix	3% fix p.a.	AT0000A0SQY8	15 Jahre	1.000
2013-2023/01	fix	2,125% fix p.a.	AT0000A0YIN7	10 Jahre	14.500
2013-2028/02	fix	2,625% fix p.a.	AT0000A0YIR8	15 Jahre	46.500
2009-2024/01	fix	3,625% fix p.a.	AT0000A0AJ79	15 Jahre	4.000
2008-2019/3	var	3M EURIBOR minus 0,30% p.a.	AT0000A0AJ87	11 Jahre	1.000
2010-2025/01	fix	4% fix p.a.	AT0000A0EX02	15 Jahre	15.500
2005 - 2017/4	NK	4% fix p.a.	AT0000490545	12 Jahre	1.000
2004-2019/2	fix	4% fix p.a.	AT0000332176	15 Jahre	1.000
2006-2021/6	fix	4% fix p.a.	AT0000A00Z44	15 Jahre	1.000

## BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

Die Mittel aus den Anleihen müssen gemäß dem Bundesgesetzblatt über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus ab dem dritten Jahr der Emission zu 80 % in den Wohnbau investiert werden. Die vereinnahmten Mittel werden hauptsächlich gemeinnützigen Wohnbauträgern, sowie auch Privatkunden zur Schaffung, Erhaltung und Sanierung von Wohnraum zur Verfügung gestellt.

Die Zinsen aus Wohnbaubankanleihen sind bis zu einer Kuponhöhe von 4 % von der Kapitalertragsteuer befreit.

Die Wohnbaubankanleihen sind Wandelanleihen, d.h. die Inhaber haben das Recht, ihre Anleihe zu einem späteren Zeitpunkt in Partizipationsscheine zu tauschen, wobei das Wandlungsverhältnis zehn (Anleihen) zu eins (Partizipationsscheine) beträgt. Bis jetzt wurde das Wandlungsrecht von keinem Anleihenhalter geltend gemacht.

### Kennzahlen

Aus den Bilanz- und Erfolgsanalysen der letzten Jahresabschlüsse ergeben sich folgende Kennzahlen:

#### Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR

	31.12.2014 geprüft	31.12.2013 geprüft	31.12.2012 geprüft
Nettozinsertrag	5.741,3	5.403,2	3.927,2
Betriebsserträge	2.166,9	2.416,0	1.663,4
Betriebsaufwendungen	-421,1	-454,0	-486,7
Betriebsergebnis	1.745,8	1.962,0	1.176,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.745,8	1.962,0	1.176,7
Jahresüberschuss	705,9	1.553,3	766,7
Jahresgewinn	0,6	8.000,7	1,3
Bilanzgewinn	28,6	8.028,0	27,3

#### Kennzahlen in %

	2014	2013	2012
Zinsspanne	0,39	0,36	0,28
Betriebsergebnisspanne	0,12	0,13	0,08
Return on Equity	4,57	8,48	3,63
Gesamtkapitalrentabilität	0,05	0,10	0,06

Zinsspanne: Nettozinsertrag \*100 / Ø Bilanzsumme

Betriebsergebnisspanne: Betriebsergebnis \*100 / Ø Bilanzsumme

Return on Equity: Jahresüberschuss \* 100 / Ø Eigenkapital

Gesamtkapitalrentabilität: Jahresergebnis nach Steuern / Bilanzsumme zum Bilanzstichtag

## **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien**

### **Die BAWAG P.S.K. Gruppe**

Durch die Rolle des Eigentümers und Vertriebspartners kommt der Entwicklung der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen (idF. BAWAG P.S.K.) auch für den Geschäftsverlauf der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG entscheidende Bedeutung zu.

Die BAWAG P.S.K. ist eine der größten Banken Österreichs mit Fokus auf den österreichischen Markt und Investitionen in ausgewählten internationalen Märkten.

Im Retailgeschäft betreut die BAWAG P.S.K. Gruppe in ganz Österreich über 1,6 Millionen Privatkunden. Eine breite Palette an Spar-, Kredit- und Anlageprodukten wird in mehr als 480 gemeinsam mit der Österreichischen Post AG betriebenen Filialen sowie über digitale Vertriebskanäle, Online und Mobile Banking, angeboten. Der Marktanteil beträgt in Österreich bei Girokonten über 15% und liegt bei 8% bei Kundeneinlagen. Im Bereich Retail Banking and Small Business werden zudem mehr als 38.000 Unternehmen mit umfassenden Dienstleistungen im Bereich Kreditvergabe und Zahlungsverkehr betreut.

Der Geschäftsbereich Corporate Lending and Investments bietet österreichischen Großunternehmen Kredite und Finanzdienstleistungen an. Darüber hinaus investiert die BAWAG P.S.K. in ausgewählte Kredite und Finanzinstrumente von internationalen Großunternehmen sowie in Immobilienfinanzierungen, überwiegend in westlichen Ländern.

Die BAWAG P.S.K. Gruppe hat 2014 ihre Geschäftspläne erfolgreich umgesetzt und einen Nettogewinn in Höhe von 333 Mio. Euro erzielt, was einer Steigerung von 45% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Anstieg ist insbesondere auf Verbesserungen im Segment Retail Banking and Small Business zurückzuführen, dessen Nettogewinn sich mehr als verdoppelt hat.

Der Nettozinsertrag der Gruppe erhöhte sich im Jahr 2014 trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfelds um 19%. Diese Steigerung ist das Ergebnis einer starken Fokussierung auf die Kernkreditprodukte, disziplinierter Preisgestaltung sowie Maßnahmen zur Optimierung der Passivseite. Durch den Fokus auf Kosteneffizienz erzielte die Gruppe weitere Einsparungen. Die operativen Aufwendungen sind von 681 Mio. EUR im Jahr 2013 auf 499 Mio. EUR zurückgegangen. Dadurch hat sich die Cost/Income Ratio um 12,7 Prozentpunkte auf 53,1% verbessert. Die Risikokosten sind im Jahr 2014 deutlich auf 74 Mio. EUR gesunken. Dies

## **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien**

resultiert aus der verbesserten Kreditqualität in den Kerngeschäftsbereichen sowie positiven Effekten aus den im Vorjahr umgesetzten Maßnahmen zur Risikoreduktion.

Der Return on Equity von 14,9% im Jahr 2014; dies entspricht einer Steigerung um 3,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Darüber hinaus stellt die Liquiditätsausstattung eine wesentliche Stärke der Bank dar. Zum 31. Dezember 2014 betrug die kurzfristige Liquiditätsreserve 7,4 Mrd. Euro und lag somit konstant über allen regulatorischen Liquiditätsanforderungen. Wie in den Jahren zuvor ist die Geschäftstätigkeit überwiegend durch Einlagen refinanziert.

Zum Jahresende 2014 wies die BAWAG P.S.K. Gruppe eine harte Kernkapitalquote (CET1 Quote) von 12,1 % (31.12.2013: 9,4%) und eine Gesamtkapitalquote von 15,8 % (31.12.2013: 13,9%) aus. Beide Quoten beziehen sich auf das Gesamtrisiko und wurden ohne Anwendung von Übergangsvorschriften berechnet. Damit liegen die Quoten deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen in der Höhe von 4% bzw. 8%.

### **Regulatorische Rahmenbedingungen**

2014 war ein entscheidendes Jahr für die europäische Bankenlandschaft. Neben der Umsetzung von Basel 3 hat die EZB die Übernahme der aufsichtlichen Aufgaben und Zuständigkeiten im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM) übernommen. **Basel 3** ist am 1. Januar 2014, mit der EU-Verordnung (CRR) und der EU-Richtlinie (CRD IV), welche innerstaatlich umgesetzt wurde, in Kraft getreten.

Einer der Grundpfeiler dieses Reformpakets ist die Stärkung der Eigenkapitalausstattung. Die strengeren Anforderungen werden schrittweise im Rahmen der Übergangsbestimmungen eingeführt. Die BAWAG P.S.K. Gruppe sowie die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank steuern ihre Kapitalstruktur unter Vollanwendung der CRR ohne Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen.

Das neue Reformpaket führt ebenso harmonisierte Liquiditätsstandards ein: die Mindestliquiditätsquote (LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR). Die LCR verlangt ausreichende lastenfreie liquide Aktiva, um Liquiditätsstörungen über einen Zeithorizont von 30 Tagen auszugleichen. Die NSFR hingegen verlangt stabile Refinanzierungsquellen über einen Zeithorizont von einem Jahr, die dem Liquiditätsprofil der



## **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien**

Bank entsprechen. Im Januar 2015 veröffentlichte die Europäische Kommission die finalen Regeln zur LCR. Ab 1. Oktober 2015 muss eine LCR von 60% eingehalten werden. Die Mindestquote erhöht sich bis 2018 schrittweise auf 100. Sowohl die BAWAG P.S.K. Gruppe als auch die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank erreichten bereits Ende 2014 eine LCR von über 100%.

Die Schaffung der Bankenunion in Europa wurde 2014 vorangetrieben. Im Rahmen des **SSM (Single Supervisory Mechanism)** werden Kompetenzen und Ressourcen gebündelt und bedeutende Banken in der Euro-Zone, darunter die BAWAG P.S.K. und ihre Tochterbanken, direkt von der EZB beaufsichtigt. In Vorbereitung der Übernahme dieser Aufgaben mit 4. November 2014, führte die EZB mit den jeweiligen Nationalbanken eine umfassende Überprüfung (**Comprehensive Assessment**) des europäischen Bankensystems durch. Die AQR Ergebnisse wurden mit dem umfangreichen Stresstest der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) verbunden. Alle Überprüfungen im Rahmen des SSM erfolgten auf konsolidierter Ebene, wobei die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank in die Berechnungen einbezogen wurde. Die veröffentlichten AQR Ergebnisse bestätigen das geringe Risikoprofil der Gruppe. Die Anpassung aufgrund der AQR-Überprüfung betrug 21 Basispunkte in Bezug auf die Kapitalquoten der BAWAG P.S.K. Gruppe, für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ergaben sich keine Anpassungen. Die BAWAG P.S.K. Gruppe hat den Stresstest mit einer CET1 Quote von 11,9% für das Basisszenario (Mindestanfordernis: 8%) und 8,5% für das Adverse Szenario (Mindestanfordernis: 5%) bestanden.

Wir erwarten für 2015 weitere signifikante regulatorische Veränderungen für europäische Finanzinstitute. Die auf drei Säulen beruhende Bankenunion wird weiter ausgebaut. Sowohl durch die Schaffung der zweiten Säule, einer zentralen europäischen Abwicklungsinstanz (Single Resolution Mechanism – SRM) und der Einführung der dritten Säule, der neuen Einlagensicherungsrichtlinie (Deposit Guarantee Scheme – DGS) werden weitere Schritte in die Harmonisierung der europäischen Bankenlandschaft gesetzt. Wir werden diese Veränderungen weiterhin proaktiv beobachten und gegebenenfalls in unserer Strategie berücksichtigen.

## **Risikobericht**

Die wesentlichen Risiken für Kreditinstitute sind:

- das Kreditrisiko
- das Marktrisiko
- das Liquiditätsrisiko
- das Operationelles Risiko

Durch die besondere Aufgabenstellung der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG innerhalb der BAWAG P.S.K. Gruppe sind diese Risiken aus diesem Blickwinkel zu betrachten. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist als Teil der BAWAG P.S.K. -Kreditinstitutsgruppe in deren Risikoorganisation eingebunden. Die Richtlinien des Organisationshandbuchs der Gruppe gelten auch für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG, welche auch als Einzelinstitut über eine klare Organisationsstruktur und Kompetenz- und Pouvoirregelungen verfügt. Die konzernweiten Richtlinien fixieren die Grundsätze des Risikosteuerungssystems der Bank in konsequenter Umsetzung der gesetzlichen und konzerninternen Anforderungen. Damit sind Rahmenbedingungen für die Bewertung und Steuerung der Risiken mittels einheitlicher Methoden und Prozesse definiert.

Zusätzlich setzt die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank als Einzelinstitut alle erforderlichen Maßnahmen, um die bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken angemessen zu steuern, zu überwachen und zu begrenzen.

### **Interne Revision**

Die Interne Revision überwacht als unabhängiger unternehmensinterner Bereich die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem. Bei der Berichterstattung und bei der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Interne Revision weisungsungebunden.

### **Marktrisiko**

Marktrisiko definiert sich als die Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Das

## **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien**

Marktrisiko betrifft gleichermaßen die Positionen des Handels- und des Bankbuches. Das Marktrisiko umfasst das Zinsänderungsrisiko sowie das Fremdwährungsrisiko.

Als Zinsänderungsrisiken werden sowohl solche Risiken bezeichnet, die aus der Marktwertänderung von Geschäften aufgrund von Änderungen der am Markt gehandelten Renditen für verzinsliche Positionen bester Bonität resultieren, als auch Zinsüberschussrisiken. Sie können sich auf Eigenveranlagungen in Schuldverschreibungen, auf Termingelder oder auf zinsabhängige Termingeschäfte auswirken. Die Zinsänderungsrisiken der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank werden auf Portfolioebene gemessen und überwacht.

Da die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG die Zuflüsse aus den Emissionen fristenkongruent der BAWAG P.S.K. zur Verfügung stellt, besteht nur ein geringes Marktrisiko. Die Überwachung erfolgt durch das Risikocontrolling der BAWAG P.S.K.

Eine zusätzliche Sensitivitätsanalyse - im Rahmen der Konzernzinsrisikoüberwachung - misst das Zinsrisiko anhand des Basispunkt-Konzepts (pVBp-Konzept) taggenau. Der Barwert einer Basispunktmessung (pVBp) ist ein absoluter Wert, der aus der Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet ist, was die Veränderung des Nettoinventarwerts infolge einer Verschiebung der Markttrenditekurven um einen Basispunkt in Geldeinheiten angibt. Die pVBp-Berechnung der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank zum 31. Dezember 2014 ergibt 2 Tsd. Euro.

### **Fremdwährungsrisiko**

Sowohl die Emissionen als auch die Veranlagung erfolgt nur in Euro, daher besteht kein Fremdwährungsrisiko.

### **Liquiditätsrisiko**

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), umfasst diese Risikoart auch die Gefahr, im Bedarfsfall nicht ausreichend Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) sowie die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

## **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien**

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank steuert die Liquiditätsrisiken durch entsprechende Gestaltung der Fälligkeits- und Zinsstruktur von Forderungen und Verbindlichkeiten von bei der BAWAG P.S.K. veranlagten Emissionserlösen. Da die Forderungen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG überwiegend (99% der Aktiva) bei der BAWAG P.S.K. veranlagt werden, ist das Liquiditätsrisiko an die Liquiditätssituation der BAWAG P.S.K. gekoppelt. Hinsichtlich der Liquiditätssituation der BAWAG P.S.K. verweisen wir auf den veröffentlichten Jahresabschluss, und hier insbesondere auf den Lagebericht zum 31. Dezember 2014 der BAWAG P.S.K.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können. Für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG fokussiert sich dieses Risiko auf die BAWAG P.S.K., da der überwiegende Teil der Forderungen gegen die Konzernmutter besteht.

### **Operationelles Risiko**

Als operationelle Risiken werden potentielle Verluste bezeichnet, die aus Schäden infolge der Unangemessenheit und/oder des Versagens von Systemen, Methoden oder Prozessen, infolge von bewusstem oder unbewusstem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder infolge von externen Einflüssen resultieren. Diese Definition enthält das Rechtsrisiko, soweit dieses durch operationelle Ursachen im Sinne dieser Definition begründet ist. Sie enthält nicht das strategische Risiko oder das Geschäftsrisiko.

Die BAWAG P.S.K. Gruppe verwendet zur Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für operationelle Risiken auf Konzern- und Einzelinstitutsebene seit 1. Juli 2011 den Standardansatz.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Außerdem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation bei.

## **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien**

Ein weiteres Instrument zum Management operationeller Risiken stellt neben einem empfängerorientierten Berichtswesen das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotential ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

2014 war auch die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG in diese Abläufe voll integriert.

## **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

### **Corporate Governance**

Der Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank unterstützt und kontrolliert den Vorstand und besteht aus mindestens drei Mitgliedern (die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Anhang dargestellt).

Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich insbesondere mit der Prüfung der laufenden Rechnungslegung, der Prüfung des Jahresabschlusses und internen Kontrollsystemen der Bank. Der Ausschuss steht weiters in laufendem Kontakt mit dem Bankprüfer, dem Leiter der Innenrevision sowie dem Compliance Officer. Auch die jährlichen Prüfungspläne sowie Berichte über die Tätigkeiten der Innenrevision und des Compliance Office der Bank werden dem Prüfungsausschuss vorgelegt.

Im Nominierungsausschuss werden die Nachfolgeplanung und die Auswahl geeigneter Kandidaten für Vorstandspositionen sowie die Vorbereitung der jährlichen Diskussion des Aufsichtsrats über seine eigene Performance und Effizienz vorbereitet. Der Nominierungsausschuss nimmt die Fit & Proper Evaluierung der Vorstände und der Aufsichtsratsmitglieder hinsichtlich ihrer persönlichen Zuverlässigkeit, fachlichen Kompetenz und Erfahrung sowie der Einhaltung von Governance-Bestimmungen vor.

## **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien**

Der Vergütungsausschuss befasst sich mit den allgemeinen Grundsätzen der Vergütungspolitik sowie mit der Überwachung der Vergütungspolitik, Vergütungspraktiken und vergütungsbezogenen Anreizstrukturen im Sinne des § 39c BWG.

Im Risikoausschuss berät den Aufsichtsrat hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie der Bank und überwacht die Wirksamkeit und Effizienz des Risikomanagements.

### **Forschung und Entwicklung**

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist im Bereich Forschung und Entwicklung nicht tätig.

### **Compliance**

Das Compliance Office der BAWAG P.S.K. Gruppe ist auch für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank tätig. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung direkt an den Vorstand, der seinerseits an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Die wesentlichen Aufgaben des Compliance Office umfassen die Verhinderung von Geldwäsche, die Überwachung der Einhaltung von Sanktionen, Wertpapier-Compliance, Vermeidung von Insidertrading und Marktmissbrauch sowie von Interessenskonflikten. Es besteht eine Reihe von detaillierten Richtlinien, welche die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften sicherstellen sollen.

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine Ereignisse nach dem 31. Dezember 2014 bekannt.

### **Zweigniederlassungen**

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank hat keine Zweigniederlassungen.

## **Ausblick 2015**

Wir erwarten gewisse ungünstige Entwicklungen im wirtschaftlichen Umfeld und haben dies in unserer Planung für 2015 berücksichtigt: Gedämpftes Wirtschaftswachstum und niedrige Kreditnachfrage, verschärfte Konkurrenz im Bankensektor, erhöhte regulatorische und operative Anforderungen für Banken sowie Druck auf die Nettozinsmargen in dem weiterhin bestehenden Niedrigzinsumfeld.

Im Bereich des privaten und geförderten Wohnbaus erwarten wir weiterhin eine rege Bautätigkeit, getrieben durch eine solide Nachfrage insbesondere in den Ballungszentren durch anhaltenden Bevölkerungszug. In diesem Zusammenhang gehen wir von einer guten Nachfrage nach Krediten im Bereich Wohnbau aus.

Trotz dieser guten Nachfragesituation ist derzeit im Jahr 2015 keine Emission von Wohnbauanleihen geplant, da die BAWAG-P.S.K. Gruppe auch weiterhin eine ausgezeichnete Liquiditätssituation aufweist.

Insgesamt erwartet die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG für 2015 ein stabiles bis moderat sinkendes Geschäftsvolumen und Betriebsergebnis im Vergleich zu 2014.

Wien, am 18. März 2015

Der Vorstand

Mag.<sup>a</sup> Caroline Pranzl

Dr. Markus Gremmel

## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

---

Der Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG wurde vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2014 in regelmäßig abgehaltenen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und über die Entwicklung der Bank unterrichtet. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen.

Der Jahresabschluss unter Einschluss des Lageberichtes wurde durch die zum Abschlussprüfer (Bankprüfer) gewählte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, 1013 Wien, Renngasse 1, ohne Beanstandung überprüft. Dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gem. § 274 Abs. 1 UGB erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2014, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Management der Bank Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Wien, im März 2015

Der Aufsichtsratsvorsitzende